

Die befreiten Delphine von Japan – schwimmen im Meer in Israel ganz ohne Mauern

Alle Ideen, die ich als Kind entwickelte - auch im Gebet zu Jesus, waren manchmal sehr hoch gegriffen, deswegen begann ich auch geheime Gebet zu Jesus zu machen – eins davon ging bei meinem ersten Israelbesuch in Erfüllung, welchen ich, dem Gott Israels und Jesus sein Dank, überlebte (das ist eine andere Geschichte). Mein Gebet war wenigstens einmal in meinem Leben mit einem Delphin in der Freiheit zu schwimmen. Schauen wir zurück – ich bekam im Gebet, ich sollte um meine Trauer wegen meiner kürzlich verstorbenen Schwester nach Israel reisen und würde dort zum Segen werden und auch gleichermassen Segen zurück erhalten.

Ich flog im August 1995 los und kam am Schabbat an, so war ich sehr erleichtert, dass es doch Taxifahrer gab, die mich in eine messianisch-jüdische Jugendherberge brachten – denn ich war dort zur Schabbatfeier angemeldet. Dort lernte ich ein sehr sympathisches junges Ehepaar kennen, das nach ca. 1.5 h Gesprächen auf englisch auf einmal begann schwiizerdütsch zu reden miteinander und wir alle sehr erstaunt waren, dass wir dies nicht schon eher bemerkt haben.

Mit diesen Ehepaar habe ich einen grossen Teil meiner Reise gemeinsam erleben dürfen – sehr fröhliche und lustige Personen, die so viel lachten auch gemeinsam in ihrer Ehe, dass ich sehr ermutigt worden bin – beide glaubten auch an Jesus und beteten zum Gott Israels.

Als wir in Eilat in einer Jugendherberge waren, fragten sie mich, ob ich gerne mit ihnen Delphine sehen würde beim Tauchen und wir meldeten uns an für den nächsten Tag. Es ging auch ohne Tauchschein – ich sollte immer mit dem Tauchlehrer eng zusammen schwimmen aus Sicherheitsgründen.

Wir haben es erfahren, wieder einmal mehr eine Insider-Information, dass es 7 Delphine waren, die ein anderes Land aus kosmetischen Gründen töten, und sie zu Cremes etc. verarbeiten wollten. Als dies die israelischen Delphin-Spezialisten erfuhren, machten sie diesen Geschäftsleuten den Vorschlag, ihnen für viel Geld die Delphine abzukaufen und den lieben Delphinen die Freiheit im Meer zu schenken. Der Handel war gemacht und so wurden die Delphine gerettet und kamen aus Dankbarkeit oft zur Fütterung und freundeten sich mit einigen Menschen an. Beim Tauchen zahlte man immer 75 Dollar und wenn die Delphine keine Lust hatten zu kommen, konnte man diese Situation nicht mehr ändern.... einige in der Jugendherberge hatten den Tag zuvor ihr Geld vergeblich eingesetzt und bekamen nur den Tauchgang zu erleben – weil die Tiere einfach keine Lust hatten und irgendwo weit draussen im Meer herumgeschwommen sind.... die jungen Leute haben lange Zeit am Abend nur darüber gemotzt und uns dringend abgeraten, soviel Geld zu verschwenden – ich sagte ihnen noch, sie verderben sich ja schon wieder den Abend, weil sie nur negativ reden. Beinahe hätten sie mich auch noch überredet, da sagte meine neu gewonnene schweizerische Freundin: *"Sabine, Du bekommst doch Segen und gerade Du brauchst doch Trost,*

dann beten wir heute Abend noch, dass die Delphine kommen. Nur Mut! Wir sagen den Termin nicht ab und tauchen gemeinsam mit Dir und dem Tauchlehrer!"

Gesagt getan waren wir pünktlich an Ort und Stelle, bekleideten uns mit dem Tauchanzug, der noch vom Vorgänger nass war – aber dieser wurde ja wieder nass also lachten wir darüber....es begann spannend zu werden....

Als ich den Tauchlehrer fragte, was zu machen wäre, wenn der Sauerstoff nicht mehr funktioniert, sagte er: *"Du hast doch einen guten Draht nach oben - dann benutzte bitte diesen!"*. Mit einem weiteren Gebet und inständiger Fürbitte, dass wir doch bitte einen Delphin sehen würden, gingen wir in das Meer. Nach ca. 10 Minuten kam eine Delphin-Mama mit ihrem kleinen Baby direkt auf uns zu geschwommen, und ich durfte beide aus 2 m Entfernung beobachten und meine Freunde haben die Mutter sogar unter Wasser gestreichelt, und das ist sehr selten wie wir später hörten, da die Delphin-Mamas immer ihre Kinder beschützen und normalerweise sehr vorsichtig sind. So hatten wir ein doppeltes Geschenk und schwebten wie auf Wolken, als wir aus dem Wasser kamen.

Mit dem Sauerstoff hat auch alles funktioniert – Gott Adonai in Jeschuas Namen sei Dank.

Meine Freunde rieten mir an, es für mich zu behalten, damit die anderen nicht noch eifersüchtig werden – und so machten wir es auch.

Was für eine schöne Situation – dass wir die Delphine aus direkter Nähe sehen durften – diesen Moment kann man nicht einfangen sondern einfach dankbar im Herzen bewahren und später malte ich es in einem Bild – was ich dann schon verkauft hatte, bevor die Kunstaussstellung fertig war. Aus Sparsamkeit habe ich nur mit Blau in Öl Jahre später ein grosses Bild dazu gemalt.